

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 15 (1961)

Heft: 3

Rubrik: TEAM X-Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mit der Genauigkeit eines Chronometers



Wichtig

die genaue Zeitangabe
in allen
Spital-Räumen

Unentbehrlich

dazu
die elektrische

Uhrenanlage



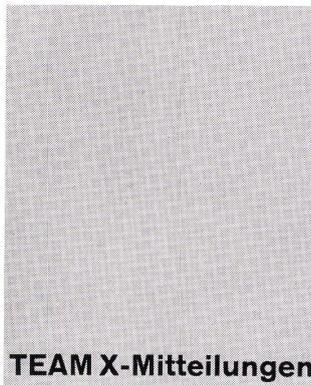
ist das neue **Grossmont District Hospital** in San Diego County (Kalifornien). Der Entwurf stammt ebenfalls von der Architektenfirma Pereira & Luckman (die übrigens auch das neue Hilton Hotel in Berlin entworfen hat). Es zählte bei der Eröffnung 100 Betten; nach der Vollendung der Erweiterungsbauten soll die Bettenzahl auf 250 steigen. Das Krankenhaus ist um einen Zentralkern angelegt, der die klinischen und diagnostischen Abteilungen und die Apotheke usw. enthält. Diese Anordnung ermöglichte eine erhebliche Reduzierung der Kosten für Leitungen, Klimaanlage, Lüftungsanlagen usw. Besonderes Augenmerk wurde bei der Konstruktion auf die Möglichkeit gerichtet, den Bau ohne Störung des Betriebes erweitern zu können. Die Architekten gingen von der Annahme aus, daß die medizinische Wissenschaft heute so rasch vorwärtsschreite, daß feste Wände die Verwendung neuer technischer Konstruktionsmittel nicht behindern dürfen. Die klinischen und chirurgischen Abteilungen wurden daher in einer fensterlosen, mit Klimaanlage versehenen Einheit zusammengefaßt. Da keine Säulen oder Strebebeiler verwendet wurden, lassen sich die bestehenden Betriebe leicht vergrößern.

Ein großes Krankenhaus ist das neue **«Kaiser Foundation Medical Center»** in San Francisco. Es handelt sich um einen sieben Stockwerk hohen Stahlbetonbau mit einer gläsernen

Kaiser Foundation Hospital in Los Angeles. Architekt: Clarence Mayhew.

Wand vor jedem Krankenzimmer. Ein anderer, kleinerer Spitalbau, ebenfalls vom Industriellen Henry J. Kaiser erbaut, ist das **«Kaiser Foundation Hospital»** in Walnut Creek (Kalifornien). Auch hier ist ein zentraler **«Nursing and Utility Corridor»** dazu bestimmt, den Schwestern, Ärzten und dem Personal viel Arbeit und lange Wege zu ersparen. Auf dem Korridor befinden sich sogenannte **«efficiency centers»**, in denen die eigentliche Arbeit vor sich geht. Der Zentralkorridor ist gleichzeitig Arbeitsraum, Schwesternstation und Aufbewahrungsraum für Apparate, Medikamente, medizinische Instrumente, Wäsche, Krankengeschichten usw. Die Vorteile der besondern Anordnung sind groß; es wurde berechnet, daß sich die Schwestern etwa 85% der Wegarbeit ersparen können, die sie in einem der ältern Krankenhäuser bewältigen müssen. Das bedeutet, daß etwa 3 1/2 Stunden Geharbeit für eine Schwester im Tag dahinfallen. Oder mit andern Zahlen: 100 Schwestern können die Tätigkeit verrichten, die in altmodisch gebauten Krankenhäusern von 140 Schwestern ausgeführt werden.

Charakteristisch für modern angelegte Krankenhäuser ist es ferner, daß der Patient, der die Schwester braucht oder sie etwas fragen will, mit ihr über das Telefon spricht.



Team X in Paris

Das Team X, das 1956 in Dubrovnik den 10. CIAM-Kongreß vorbereitet hat und sich zum erstenmal 1959 in Otterlo und ein zweitesmal 1960 in Bagnols-sur-Cèze traf, tagte anfangs Januar 1961 in Paris.

Vorschläge und Wünsche der Teilnehmer:

1. Vorbereitung einer Publikation, in der die Meinung zur aktuellen

Lage der Architektur und des Städtebaus festgelegt wird.

2. Persönliche Zusammenarbeit an einem Projekt, das Ausdruck dieser Meinung werden soll.
3. Das Resultat dieser Zusammenarbeit soll mit Arbeiten anderer Personen oder Gruppen verglichen werden.
4. Für diese Vergleiche genügt ein einfaches Kommunikationszentrum: der Briefkasten für die Entwicklungsarbeiten des Habitat, Posthoornstraat 12 B, Rotterdam, der 1959 in Otterlo für diesen Zweck gegründet wurde.
5. Die Organisation CIAM wird für die Ausarbeitung dieses Projektes nicht mehr benötigt. Das Team X, das bereits an den Nachkriegs-Kongressen der CIAM dabei war, möchte den Organisatoren dieser Zusammenkünfte seine Achtung und Dankbarkeit ausdrücken.

Die Teilnehmer der Zusammenkunft des Team X in Paris:

Woods, Voelcker, Smithson, Josic, Van Eyck, Candilis, Bakema.